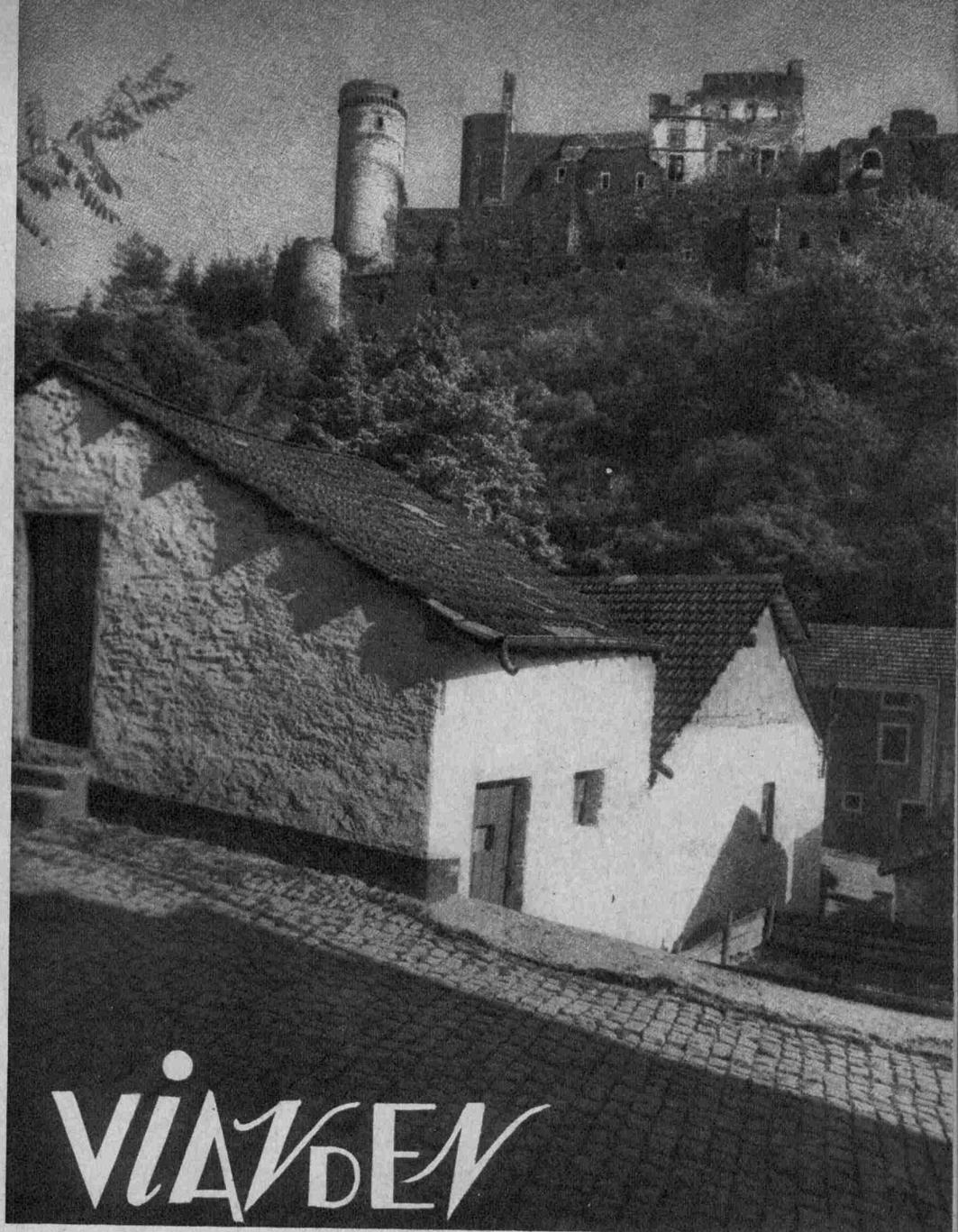


WOHL die eindrucksvollste Ecke des Landes. Ob du nun, von der Hosinger Straße herab kommend, in einer weiten Kurve Vianden plötzlich vor dir liegend siehst, die Häuser um die Burg kuschelnd, ob du, die Our herabsteigend, die Ruine hinter der neuen Kirche zu entdecken beginnst, ob du, die neue Straße über Bettel versuchend, von Süden kommst, immer wird der Eindruck gewaltig sein, und er wird in dir lange noch nachwirken.

Merkwürdig, wie man dieses Vianden von allen Seiten und aus allen Höhen fast gleich stark erleben kann. Es ist, als strahle die Burg ein Irgendetwas aus, das sich gleichmäßig nach allen Seiten mitteilt. Vom Ruomeberg kannst du die Anlage des Ortes, seine Lagerung um die Burg, seine Einzwängungen zwischen Berg und Fluß, vielleicht besser erkennen, weil du genau über der Burg stehst und den Blick alle ihre Hänge hinab gleiten lassen kannst. Vom Bahnhof her wird dir dieselbe Burg als beherrschender Teil des Ganzen vielleicht stärker zum Bewußtsein kommen, weil du sie von unter her erblickst. Stehst du am Friedhof, so mag dir das Bild lieblicher dünken, weil du die hohen Berge nicht im Blickfeld hast. Wie du aber auch schauen magst, und wo du auch stehen magst: immer wird der Eindruck gewaltig sein.

Wunderst du dich nun, daß ein Mann wie Victor Hugo, der Dichter und Mensch zugleich war, von diesem Ort gefangen ward, daß er fünfmal dort weilte und ganz in ihr aufging? Suche die Gelegenheit, Vianden in einer Mondnacht zu erleben, und versuche dann, diesen Eindruck je loszuwerden. Es wird dir nicht gelingen. Und bestimmt wirst du in dieser Mondnacht dem Poeten Victor Hugo näher kommen. Nun glaube aber nicht, dies sei die einzige literarische Größe, die mit Vianden zusammenhängt. Wenn du offenen Auges die Bergstraße hinuntersteigst, so wirst du an einem ihrer Häuser die Inschrift finden, daß Dicks hier gewohnt hat und daß er in Vianden gestorben ist. Fast drei Jahre lag er auf dem Viandener Friedhof begraben, bevor man ihn nach Stadtbredimus ins Familiengrab nahm. Und René Engelmans? Vielleicht sagt der Name dir nichts, aber wissen mußt du, daß dieser Name eine der größten literarischen Hoffnungen Luxemburgs bedeutete, daß ein stupides Schicksal aber die Entfaltung dieses Menschen nicht zuließ. Vielleicht hast du einen guten Freund, der dir Engelmans' "Auf heimatlichen Pfaden" leiht. Lies das wundervolle Buch durch um Vianden inniger noch zu fassen.

Der Eindruck Viandens ist gewaltig. Versucht man aber, zu verstehen, wie er zustande kommt, so staunt man. Da ist ein nicht wild schießender Fluß, der bisweilen sogar träge ausschaut, ein Fluß, der in ein breites Wiesental ganz gut



VIANDEN

passen würde. Da sind lautlose Bürgerwohnungen, die den Stempel der Neuzeit glücklicherweise nicht in ihrer Fassade tragen. Da sind Koppen, die nicht in schroffen Spitzen enden und an deren Hängen keine scharfen Felsrippen laufen. Die Landschaft wäre also eher weich zu nennen. Wenn die Burg nicht wäre. Die ist nun als Ruine noch zackiger geworden. Nicht drohender, aber imposanter. Nur unter ihren Mauern tritt der Fels aus der Erde und setzt sich mit ihr harmonisch verbunden, bis auf die Talsohle fort. Natur und Menschenwerk sind eins geworden. Die Burg ist ein Stück Landschaft. Und sie macht diese an und für sich weiche Landschaft zu einer harten Landschaft, zu einer Landschaft, die sich nicht rücksichtslos aufdrängt, die sich aber behauptet und zu behaupten weiß. Ein Gemäuer verändert den Charakter einer Landschaft, ohne aber diese Landschaft zu verraten.

Du brauchst die Geschichte dieser Burg nicht zu kennen, um dich ihrem Zauber ausliefern zu können. Aber daß die schöne Yolante in einem Turm gefangen gehalten wurde, damit sie nicht ins Kloster gehe, daß der Viandener und der Falkensteiner Graf noch heute im Keller der Burg Würfel rollen lassen, das sind Ereignisse, die dich interessieren dürfen und die dir einen Burgbesuch zum Erlebnis machen können. Wenn du Gelegenheit und Zeit hast, weitere Details zu erlernen, dann versäume es trotzdem nicht. Tausend Jahre Geschichte, an einen Ort gebannt, werden an dir vorüberfließen. Du wirst feststellen, daß Vianden nicht nur seiner Burg wegen bedeutungsvoll ist, sondern du wirst auch von den Templern hören, die ihren Pferden die Hufe verkehrt anschlugen, damit sie ihre Raubzüge unbehelligt ausführen konnten. Diese Templer saßen in Roth, und von der neuen Straße Bettel-Vianden